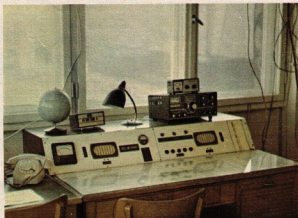


25 Jahre VFDB

Mer einen im Umgang mit Abkürzungen zumeist nicht unerfahrenen Postkollegen nach der Bedeutung der Buchstaben »VFDB« fragt, wird in der Regel nur ein bedauerndes Achselzucken hinnehmen müssen. Den meisten Postangehörigen ist nämlich nicht bekannt, daß es sich hierbei um die Kurzbezeichnung für einen innerhalb der DBP existierenden Verband handelt, der inzwischen eine respektable Größe erreicht hat und in diesen Wochen bereits sein 25jähriges Jubiläum feiert. Es ist der »Verband der Funkamateure der Deutschen Bundespost«.

Am 11. 1. 1950 fanden sich elf »Funkbegeisterte« beim FTZ Darmstadt zu seiner Gründung zusammen und wählten den damaligen Leiter der Künstenfunkstelle Norddeich Radio, den unvergessenen Werner Slawyk (†), zu ihrem ersten Vorsitzenden. Aus den wenigen Mitgliedern des Gründungsjahres ist inzwischen ein Verband mit ca. 2100 Mitgliedern geworden, der in jedem OPD-Bezirk einen eigenen Bezirksverband und darüber hinaus noch mehr als 60 besondere Ortsverbände in allen Teilen der Bundesrepublik hat. Zu seinen Anhängern zählen Postler aller Laufbahnen, vom Lehrling bis hinauf zum Präsidenten. Bei zahlreichen Post- und Fernmeldeinstellen stehen heute moderne Funkgeräte als clubeigene Stationen. Rund 1200 Mitglieder sind im Besitz einer Sendelizenz.

Was damals vor dem Hintergrund der politischen Lage einer Art »Pioniertat« gleichkam, ist heute zum Selbstverständnis geworden. Weltweite Kommunikation beherrscht inzwischen unser tägliches Leben. Rundfunk und Fernsehen, »Eurovision« und Satellitenfunk bringen uns das Zeitgeschehen aus allen Ecken der Welt und selbst vom Mond aktuell und direkt ins Wohnzimmer. Dennoch aber sind wir hierbei nur Zuschauer, unbeteiligte Zaungäste. Anders der Funkamateure! Er selbst schickt seine Funkwellen sekundenschnell um den Erdball und stellt Kontakte unmittelbar über alle Grenzen und Schranken hinweg her. Die Faszination dieses herrlichen Hobbys kann nur verstehen, wer den Augenblick



Moderne Clubstation des OV Hamburg »Transceiver« (Send-Empfänger) mit zugehörigen Geräten.



»QSL-Karten« (Funk-Bestätigungskarten) aus allen Ländern und Kontinenten.

Fotos: VFDB-Archiv

selbst erlebte, in dem auf den ersten »cq-Ruf« plötzlich die Antwort eines Funkfreundes aus Tokio, Sydney oder Sao Paulo aus dem Lautsprecher drang. Wer seine Lizenzprüfung bei der zuständigen OPD abgelegt und sein »Rufzeichen« erhalten hat, kann sich auch auf weltweites Amateurlernen, auf Fernschreiben, Satellitenfunk, Funkverkehr aus dem Kfz und vieles andere mehr spezialisieren. Je nach Neigung, Fertigkeit und Finanzen kann man dabei seine Station selbst bauen oder fertig kaufen. Bausätze oder komplette Geräte sind heute zu schon allgemein erschwinglichen Preisen zu haben. Und für das Erlernen und »Hineinwachsen« in dieses Hobby sorgt der »Ham-spirit«, die sprichwörtliche gegenseitige Hilfsbereitschaft der Funkamateure. Auch Sprachschwierigkeiten sind kein Hindernis. »CW« (Telegrafie) mit besonderen »Code-Wörtern« ist überall in der Welt verständlich.

Daß auch der DBP als fortschrittlicher Fernmeldeverwaltung viel daran liegt, daß sich ihre Angehörigen über den dienstlichen Rahmen hinaus mit modernen Kommunikationsmitteln befassen, beweist eine am 8. Mai 1974 an alle OPDn erlassene Verfügung (226-1 5475-1). In ihr sind eine Reihe von »Förderungsmaßnahmen« aufgeführt, die auch weniger begüterten Postangehörigen eine Aus- und Weiterbildung auf funktechnischem Gebiet ermögli-

chen. Wer mehr wissen möchte, kann sich an den zuständigen Bezirksverband bei seiner OPD (oder FTZ) oder direkt an die Geschäftsführung des VFDB, R. Meißler, PA (V), Og-Stelle, 433 Mülheim, Postfach 011550, wenden.

R. Meißler